

Form gewandelt – der Wein blieb

Nackenheim, der „Fröhliche Weinberg“, feiert wieder

Weinfeste hat es in Nackenheim, dem „Fröhlichen Weinberg“, schon vor dem Kriege gegeben. Die ältere Generation erinnert sich noch gerne an das Jahr 1935, wo bereits viele hundert Besucher gezählt wurden. Allerdings hat sich im Laufe der Jahrzehnte die Form und die Programmgestaltung wie in den meisten Rheingrängemeinden geändert. So waren es ehemals die Gaststätten, die das edle Naß anboten. Ein großes Festzelt ersetzte die heutigen Weindörfer und der große Umzug stand im Mittelpunkt des Geschehens.

Die großen Winzerfeste der 50er Jahre waren Zeuge für ein uneigennütziges gemeindliches Zusammenwirken. Vereine und Verbände rüsteten in vielen Stunden Festwagen auf. Pferde, oft vier- und sechsspännig, zogen die farbenprächtigen Wagen durch die Ortsstraßen. Es gab Programme, Weinproben und den traditionellen Weckruf, der oft schon um sechs Uhr mit einer Musikkapelle erfolgte.

Alle zwei Jahre richtete Nackenheim so seine Weinfeste aus. In den sechziger Jahren kam es zu einer Unterbrechung. Von 1971 an ging es dann alljährlich weiter. Gab es anfangs noch ein Festzelt, so spielt sich heute das gesamte Geschehen vor dem Rathaus in der Weinbergstraße sowie in der Carl-Zuckmayer-Straße ab. Viele Winzer bieten ihre Erzeugnisse in schmucken Weinständen an oder öffnen dafür ihre Höfe. Die Vereine beteiligen sich ebenfalls in mannigfacher Art am Weinverkauf. Die heute vielerorts recht zahlreich veranstalteten Weinproben haben die Zahlen der Besucher von Qualitätsweinproben anlässlich des Weinfestes etwas zurückgehen lassen. Doch zählte der Verkehrsverein im vergangenen Jahr noch 150 Probierer. Ausgerichtet wurden die Weinfeste seit Bestehen vor rund 29

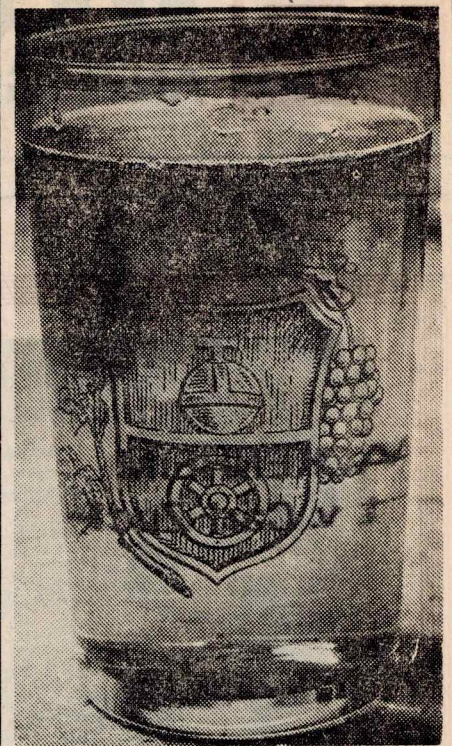
Jahren durch den Verkehrsverein in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde.

Initiator zur Gründung war der damalige Bürgermeister Paul Lenz. Karl Schnabel war damals der Erste Vorsitzende, der den damaligen Heimat- und Verkehrsverein leitete. Danach folgten Werner Lang, Helmut Lang, Werner Baum und Wolfgang Kuhn, der heute noch die Geschicke des Vereins leitet.

Keineswegs verfehlen die Weinfeste für den Winzer ihre Werbewirksamkeit. Alljährlich zählt der „Fröhliche Weinberg“ viele tausend Besucher, die sich in den schmucken Gutsschänken, den Kellern und den Kelterhäusern sehr wohl fühlen und den „Nackheimer“ aus den Lagen Rothenberg, Engelsberg und Schmittskapellen zu schätzen wissen.

Seit weit über tausend Jahren wird in Nackenheim der Wein angebaut. Die erste urkundliche Erwähnung verdankt Nackenheim dem Wein. 772 schenkte der Edelmann Teudalt dem Kloster in Lorsch vier Wingerte. Im Mittelalter, unter den Kurfürsten von Mainz, sorgten die Klöster und Stifte für das Wachsen und Gedeihen der Reben. Von allem Ertrag mußte ein Zehntel auf den stiftseigenen Fronhöfen abgeliefert werden. So hieß es damals: „Wer Wingerte hat, soll sie in gutem Anbau halten. Er soll pählen, misten, graben, sticken, bogen, lauben, heften und biegen.“ Erst das Ende des 18. Jahrhunderts befreite die Winzer von der Leibeigenschaft. Nun wurde nicht mehr „Quantitätsweinbau“ betrieben, um den Zehnten abliefern zu können, sondern nach und nach setzte sich der „Qualitätsweinbau“ durch. Der edle Rebensaft aus dem „Fröhlichen Weinberg“ zeichnet sich heute durch Gehalt, Würze und Finesse aus.

Werner Baum



BEZÜGLICH DER WEINPROBIERGLÄSER hat der Verkehrsverein Nackenheim in diesem Jahr an den Käufer „gedacht“ und das Glas einfarbig gehalten. Das Probierglas wurde in den Jahren zuvor für eine Mark angeboten. Es zeigt das Nackenheimer Wappen, das im unteren Teil das „Mainzer Rad“ und im oberen Teil den Reichsapfel zeigt. Außerdem wird auf der gegenüberliegenden Seite auf den Geburtsort von Carl Zuckmayer hingewiesen. Für die Sammler schmucker vierfarbiger Weinprobiergläser sind noch die Restbestände des Verkehrsvereins vorhanden, die zum gleichen Preis im Weindorf verkauft werden. Sie zeigen einmal das Weindorf mit der St.-Gereons-Kirche sowie den „Fröhlichen Weinberg“ mit einer feschen jungen Frau, die ein Winzer auf seinen Händen trägt.

m/Bild: Rudi Klos

Weinfest-Splitter

Die Oppenheimer Stadtkapelle unter Leitung von Kurt Gröhl wird am Samstag zur bunten Unterhaltung vor dem Rathaus bis nach Mitternacht aufspielen und für musikalische Stimmung sorgen. Die Oppenheimer, eine weitgereiste Kapelle, pflegen zur Völkerverständigung jährlich regelmäßige Kontakte mit Belgien, Österreich und Frankreich.

Zum Frühschoppen am Sonntag um 10 Uhr spielt das Blasorchester „Lyra“ Lörzweiler-Ebersheim unter Leitung von Vinzens Christ auf. Die Musiker

aus der Nachbargemeinde sind als musikalische Stimmungsmacher bekannt.

Bunte Lichterketten zieren das Weindorf und weisen die Besucher auf das Geschehen in der Ortsdurchfahrt der ehemaligen Bundesstraße 9 hin. Mit der Umgehungsstraße werden auch einige Verkehrsprobleme während des Festes gelöst.

Schade, daß es in diesem Jahr keine eigene Nackenheimer Weinprinzessin gibt. Seit vielen Jahren regierte über das Weinfest immer eine Weinmajestät aus dem „Fröhlichen Weinberg“.

hobby lang

die günstige Einkaufsquelle für

■ Heimwerker
■ Bauernmalerei
■ Bauernmöbel
■ Geschenke

Nackenheim - Telefon (0 61 35) 28 93

Geschäftszeiten: Mi. u. Do. von 16.00–18.30 Uhr
Fr. von 14.30–18.30 Uhr
Sa. von 8.30–13.00 Uhr

